

Verkauf: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Wozu in die Blätter haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Kaufpreis: 13,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gehaltenen Bells: 1 Ngr. Unter „Eingelauert“ die Bells 2 Ngr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Klopß & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 31. Mai.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 29. Mai. Auf die Erinnerung des Collegiums, was der Stadtrath hinsichtlich des Antrags, die Fixation der Geistlichen der Stadt Dresden und besonders die Aufhebung des Beichtgeldes betreffend, gethan habe, geht die Mittheilung ein, daß die Sache bis jetzt geruht habe, daß aber jetzt der Stadtrath das Gutachten des Ephorus einzuholen gedenke. Die Stadtverordneten beschließen, für jetzt Verhütung zu fassen, nach vier Monaten aber die Angelegenheit anderweit in Erinnerung zu bringen. Frau Albine verm. Baumann legt in Erinnerung an ihren Vater, den früheren Schulgeldeinnehmer Jenler, 500 Thlr. behufs Gründung einer Freistelle für einen würdigen Schüler der 4. Bürgerschule. Das Collegium beschließt unter dankbarer Anerkennung des gemeinnützigen Sinnes der Stifterin die Stiftung anzunehmen. Ein Laternenwärter Kohl hat die ihm übertragene Function 40 Jahre verwaltet. Der Stadtrath will ihm eine Gratification von 20 Thlr. gewähren, das Collegium genehmigt dies. In einem Prozeß des Herrn Amtsvormalters Hensel gegen die Stadtgemeinde wegen 91 Thlr. für Benutzung eines Schafstalles zu Einstellung von Pferden der preussischen Armee, will der Stadtrath Herrn Adv. Gottschall Actorium erteilen. Da keine Gründe der Weigerung der Zahlung Seitens der Einquartierungsbehörde mitgeteilt sind, beschließt das Collegium zuvor diese Gründe mitgeteilt zu haben. Ein Actorium will der Stadtrath Herrn Dr. Schaffrath erteilen in der Rechtsache der Stadt gegen den Fiscus wegen Heranziehung desselben zu den Parochialanlagen der Neustadt für dessen fiscalische Gebäude. Dieses Communicat, sowie dasjenige, den Vergleich mit dem Finanzministerium, betreffend die Ueberwälzung des Mühlgrabens bis zum Falkenhofe, und die Angelegenheit behufs Bewahrung der Concession zum Zettelanschlagen an Herrn Seude werden an die Verfassungsdeputation verwiesen. Mehrere Postulate, betreffend Schulbedürfnisse, gehen an die Finanzdeputation. Vorsitzender verliest ein an Herrn Oberbürgermeister Potentbauer gerichtetes Schreiben des königl. preuss. Generals v. Bonin, worin den Behörden und Einwohnern der Stadt Dresden Dank und Anerkennung gezollt wird, für das taktvolle und freundliche Benehmen mit den scheidenden preuss. Truppen. Zur Tagesordnung übergegangen, giebt das Collegium dem Antrage der Verfassungs-Deputation gemäß zu erkennen, daß es bei der Rückantwort des Stadtraths die Nummerierung der Häuser betreffend Verhütung fasse und normirt nur den einen Antrag, die Nummern nicht über 9 Fuß von der Erde an den Häusern anzubringen, da selbiger im Communicat des Stadtraths nicht erwähnt sei. Ebenso beschließt das Collegium dem früher gestellten Antrage des Stadts. Walter gemäß, daß die in geheimen Sitzungen bewilligten Gelder nachträglich veröffentlicht werden sollen und bezieht diesen auch auf alle in geheimen Sitzungen behandelten Gegenstände aus, den Zeitpunkt dieser Veröffentlichung in die Hand des Vorstandes legend. Dr. Wigard berichtet sodann über das aufgestellte Localstatut zur zehnten Abtheilung der allgemeinen Städteordnung, die Geschäftsordnung der Stadtverordneten betreffend. Es werden vier Paragraphen erörtert. Als neu tritt auf, daß künftig vier Protokollanten gewählt werden sollen. Der Vorschlag der Minorität der Deputation, die Vorstandswahl nicht mehr durch den Bevollmächtigten des Stadtraths, sondern durch einen Altersvorsitzenden vollziehen zu lassen, fand nicht die Billigung der Majorität des Collegiums, es bleibt vielmehr bezüglich dieser Einrichtung beim Alten, nur soll der Secretär des Collegiums als Protokollführer verwendet werden können. Auf Antrag der Finanzdeputation wurden 448 Thlr. zur Aufstellung von Gandelabern auf der Augustusstraße, 2587 Thlr. zur Gasbeleuchtungs-Erweiterung auf der Königsbrüderstraße, 4403 Thlr. zur Wiederinstandsetzung und Verbreiterung derselben Straße, 3929 Thlr. zu Straßen- und Entwässerungszwecken auf dem Schulgutgrundstück an der Pillnigerstraße, 151 Thlr. zum Schleusenbau auf der Victoriastraße und 357 Thlr. zur vorschußweisen Deckung von Abjanzbeiträgen zum Schleusenbau auf der Grunaerstraße bewilligt. Hinsichtlich der Pensionierung des Steuer-Expeditors Jahn will der Stadtrath jetzt, dem Antrage des Collegiums entsprechend, den fünfjährigen Durchschnitt der Einnahme annehmen. Das Communicat des Stadtraths, 500 Thlr. für Erwerbung der Bierling'schen Familiengruft behufs Geraderlegung einer Straße, die von der Annenstraße nach der Falkenstraße gehen soll, zu bewilligen, wurde abgelehnt und stützte man sich dabei auf die Erwägungen, daß man nach einer Angabe des städtischen Straßenbaucommissars dieses Stück Kirchhof nicht unbedingt nöthig habe, daß die geforderte Summe nicht in Verhältniß zum anzulassenden Objecte stehe, und daß man, da auch noch andere Gräfte zu erwerben seien, den ganzen Kostenbetrag nicht überschauen könne. Ebenfalls 500 Thaler fordert der Stadtrath zu Einrichtung von Wohnungsräumlich-

keiten im ehemals Haben'schen Hause für die Geistlichen an der Annenstraße. Die betreffenden Geistlichen sind mit der beabsichtigten Einrichtung einverstanden, wollen sie aber nur als Interimstitium angesehen wissen, bis dahin, wo ihnen in Folge Cultusministerialverordnung ein neues geistliches Haus angewiesen sei. Die Deputation ist daher der Meinung, daß die Bewilligung des Postulats jetzt nicht auszusprechen sei, sie will erst Gewißheit darüber haben, daß die neuen Wohnungsverhältnisse so lange dauern, als der Umbau im Interesse der Annenparodie liegt. Auch das Collegium billigt diese Ansicht. Nachdem Dr. Schulze und Advocat Lehmann für die Petitionsdeputation Bericht erstattet hatten, ging das Collegium zur Verathung zweier Anträge über, die zu Anfang der Sitzung gestellt wurden. Der eine ging vom Ersatzmann Lese aus und bezweckt eine bessere Beleuchtung der Schillerstraße. Das Collegium beschloß, einen Antrag an den Stadtrath zu richten und um Mittheilung darüber zu bitten, ob und was nach dieser Richtung zu thun sei. Den zweiten Antrag hatten die Stadtverordneten Schilling und Walter gestellt. Er betraf die veränderte Expeditionszeit bei den Gerichten und die dahin zielende Verordnung des Justizministeriums. Das Petition gi g dahin, an das Justizministerium das Gesuch zu richten, die getroffene Anordnung der veränderten Expeditionszeit bei den Gerichten möglichen zu beschränken und zu mildern, jedenfalls aber Anordnung zu treffen, daß die Gerichte nicht auch in den ersten Nachmittagsstunden Termin ansetzen oder zum Erscheinen derselben vorladen. Der Stadtrath soll ersucht werden, diesem Gesuche beizutreten. Eine lange Discussion entspann sich über diesen Antrag. Die Antragsteller, sowie Lehmann l., welcher den weitergehenden Antrag stellte, es möchte das Justizministerium ersucht werden, die Verordnung mindestens in Bezug auf die Stadt Dresden zurückzuziehen, Dr. Schaffrath und Anger sprachen sich sofort für den Antrag aus, indem sie die Verordnung als nicht im Interesse des Publicums liegend bezeichneten, während Stadts. Fröhner, Dr. Wolf und Hartwig gegen den Antrag sich erklärten; andere, wie Müller l., Adler, Hänel, hielten den Antrag für so wichtig, daß er erst der Verfassungsdeputation zur Prüfung übergeben werden sollte. Müller l. stellt darauf einen Antrag, welcher auch gegen 17 Stimmen Annahme fand. Eine geheime Sitzung bildete den Schluß. Ende nach 1/2, 10 Uhr. Chemniger Industrie-Ausstellung. I. Indem wir zu einer Betrachtung der einzelnen Ausstellungs-Objecte schreiten, wird es sich empfehlen, die Reihenfolge nicht streng nach der Zusammengehörigkeit der Gegenstände, sondern nach ihrer räumlichen Anordnung zu wählen, die nicht immer eine systematische sein konnte wegen der Verhältnisse der Localität einerseits, und andererseits, weil die Produkte eines Ausstellers nicht wohl getrennt werden durften. Schon vor dem Eintritt in die Halle ist uns Gelegenheit geboten, Denkmünzen, Photographien der Halle etc. zu kaufen. Auch ein „interimistischer“ Catalog wird da feilgeboten, der vielfach mangelhaft ist; ein officieller Catalog ist leider noch nicht fertig. Je nachdem wir mit Par-tout- oder mit Einzeltarten versehen sind, nehmen wir den Eingang durch die mittlere oder eine der seitlichen, mit Zählkreuzen versehenen Passagen, zwischen denen sich die beiden Ausgänge befinden. Vor uns erhebt sich eine colossale Fontaine, die, umgeben von Palmen und anderen Pflanzen, die Mitte des riesigen Octagons ziert, in das wir zuerst gelangen. Dasselbe ist ein Product der Heßler'schen Eisengießerei, deren vorzügliche Leistungen wir später zu besprechen noch Gelegenheit haben werden. Das Octagon, in architectonischer wie in decorativer Beziehung gleich sehr zu loben, bildet den Mitteltheil der ersten großen Halle (dieselbe ist mit A. bezeichnet), hinter welcher noch drei parallele Hallen liegen, die mit dieser und unter sich durch drei Längsgänge verbunden sind. Wir wenden uns zunächst nach dem rechten Theile der Haupthalle, zunächst finden wir da das Gypsmodell des Hainichener Bellert-Denkmals von Schwenk. Vor Allen aber ziehen die wahrhaft prächtigen Holzbildnereien unsere Aufmerksamkeit auf sich. Von Schneider in Leipzig zeichnet sich ganz besonders eine Kanzel aus, ein durch und durch wohl gebiegenes Werk von seltener Schönheit. Von demselben Aussteller finden wir vorzügliche Möbel, in guten Renaissancestyl geschnitten, sowie mehrere schöne Tausbeden. Den Schneiderschen Arbeiten gegenüber befinden sich die von Friedrich in Dresden, unter denen ganz besonders ein aus Eichenholz geschnittener Gewehrschrank die allgemeine Bewunderung erregt, die er denn auch in höchstem Maße verdient. Sowohl in Hinsicht auf Composition, als auch auf delicateste Ausführung ist derselbe als ein Kunstwerk zu bezeichnen. Die an demselben befindlichen Thierstücke sind eben so naturwahr, als künstlerisch aufgefaßt. Wie wir hören, hat Se. K. Hoheit der Kronprinz dieses Prachtstück für 800 Thlr. gekauft. Rücken an Rücken mit diesem Schranke, neben dem andere sehr reich mit Gold ausgelegte Möbel von Friedrich stehen, findet sich ein recht schöner Gewehrschrank, von Hofmann in Schneeberg in Ruffbaumholz geschnitten, der trotz seiner etwas größeren Einfach-

heit die Nachbarschaft des ersteren nicht zu scheuen braucht. Unter den übrigen Ausstellern von Möbeln zeichnet sich besonders Hoflieferant Türpe in Dresden durch außerordentlich künstliche und reiche Arbeit, Reinhardt aus Chemnitz durch geschmackvolle Formen aus. Schöne Formen sind auch den Rorbmöbels von Springer in Altenburg und Scholler in Chemnitz eigen. Zu beiden Seiten der Halle finden sich noch zahlreiche andere Dinge, auf der linken Brückenmodelle der zukünftigen Chemnitz-Freiberger Eisenbahn, ferner hölzerne Wirtschaftsgeräte von Leister (Chemnitz), deren schmucke Aeußere das Auge jeder Hausfrau erfreuen muß, und endlich Journiere. Auf der rechten Seite finden wir Spielwaren, Glasfirmen, ein Billard und Glasfließspiegel, letztere von Hanemann in Dresden. Unter diesen findet ein großer Spiegel hervor, in technischer Beziehung ein Meisterstück dieser noch ziemlich neuen Industrie, der wir das beste Gedeihen wünschen; bemerkt sei nur, daß uns ein anderer Rahmen besser gefallen würde, als die Einfassung eines Spiegelglas. Das am Ende der Halle gelegene Thurnzimmer ist in einen allerliebsten kleinen Salon verwandelt worden. Decoration und Möbel von Arnecke und Behner, Chemnitz. Wir möchten auf den prächtigen Polstern wohl einen Augenblick ausruhen, aber „alles Berühren der ausgestellten Gegenstände ist verboten“. Unsere Beachtung verdienen noch die vom Bergolder Engmann in Papiermaché nachgeahmten Studornamente, ganz besonders aber die Piano's, welche in großer Anzahl vertreten sind und mit den Holzbildnereien wohl die beiden hervorragenden Punkte in der von uns zunächst besuchten rechten Hälfte der Haupthalle ausmachen. Wie zu erwarten, zeichnet sich die Firma J. Wüthner vor allen anderen aus, besonders ein symmetrischer Flügel ist ganz darnach angethan, durch seine innere Beschaffenheit das Ohr so zu entzücken, wie er durch sein verführerisch schönes Aeußere — er ist mit geschlitzten Medaillons, Componistenköpfen, verziert — das Auge besticht. Sind wir müde vom Gehen und Stehen, so können wir uns erholen am Büffet, das sich am rechten Ende der Halle in dem Verbindungsgange nach der zweiten Halle befindet. Wer einer gründlichen Stärkung bedarf, kann von hier nach dem benachbarten Gasthof „Stadt London“ und von da ohne neues Entree in die Halle zurückgelangen, eine Einrichtung, welche für Besucher, die den ganzen Tag der Ausstellung widmen, insbesondere für Fremde, die wenige Tage bleiben, von großem Vortheil ist. Für die vierte Bürger- und vierte Bezirkschule an der Glacisstraße soll in nächster Zeit eine Turnhalle erbaut werden, und sind die Vorarbeiten hierzu bereits soweit beendet, daß zur Ausführung des Baues vorschritten werden kann. Die Handels- und Gewerbekammer zu Dresden macht bekannt, daß laut Beschluß der französischen Regierung fortan die aus dem Zollverein nach Frankreich eingehenden ordinären Bilderbogen (imagerie) in Bezug auf die Befreiung vom Eingangszoll den Kupferstichen, Lithographien, Zeichnungen u. s. w. gleichgestellt worden. Nur Licht! Diesem Wunsche hat nunmehr Herr Director Neumüller auf eigene Kosten insofern Rechnung getragen, als er allabendlich nach Beendigung der Vorstellungen den Vorplatz des Sommertheaters durch bengalische Flammen erleuchtet läßt, damit die Besucher nicht, wie es schon vorgekommen, anstatt in den Omnibus, im Finstern unter den Omnibus kriechen müssen. Gasbeleuchtung wäre für den Großen Garten allerdings sehr am Plage, alle anderen Großstädte haben bereits ihre entferntesten Stadttheile beleuchtet und sind nicht auch schon unsere modernen Dörfer, wie Loschwitz und Blasewitz, mit Abendbeleuchtung vorangegangen? Also Licht, Licht! Am Dienstag Morgen stürzte sich ein geachteter Bürger und Schuhmachereimeister von Pirna daselbst in die Elbe und fand sofort seinen Tod. Schon seit einiger Zeit bemerkte man Schwermuth an ihm. Die letzten Fröste haben, wie man von den verschiedensten Seiten hört, bei weitem weniger geschadet, als man Anfangs zu befürchten ein Recht zu haben glaubte. Müssen auch Gurken und Kürbisse hier und da nachgepflanzt werden, ohne sie ist ein fruchtbares Jahr recht gut denkbar, und was den Futterwuchs betrifft, so ist der Reichtum an Grünfutter erstaunlich. Dem Vernehmen nach ist schon die nächste Aushebung der Rekruten unseres Landes kommenden Monat August, statt im November, um baldmöglichst auf die erforderliche Normalstärke zu kommen und die Ausgedienten entlassen zu können. Bei der letzten, vor wenigen Monaten erfolgten Aushebung sind etwa 9000 Mann ausgehoben worden. Der Verlust der sächsischen Truppen an Todten im letzten Feldzuge ist noch nicht 300, freilich sind eine beträchtliche Anzahl Mannschaften den Seuchen und Anstrengungen erlegen. In der Nähe des Bachhofes wurde gestern ein bis jetzt unbekannter männlicher Leichnam aus der Elbe gezogen und postlich aufgehoben.